

HILTRUP

Nr. 22 · April '80

HEUTE und MORGEN

INFORMATIONEN - MEINUNGEN - AKTUELLES - INFORMATIONEN - MEINUNGEN



Erbaut 1905



Fortschritt à la CDU



Zerstört 1980

Geschichtstrümmer

Wir werden in Hiltrup damit leben müssen, daß durch die politische Un-einsichtigkeit der CDU ein großer Teil der Ge-schichte unseres Ortes in Trümmer gelegt wurde.

"Die Brücke ist eine der gravierendsten kommunal-politischen Fehlentscheidungen, die je für Hiltrup getroffen wurden. Jetzt müssen wir zu retten versuchen, was noch zu retten ist." Das kann man als private Meinung derer hören, die nun diese aus "selbständiger" Zeit stammende Fehlplanung dienstlich verwirklichen müssen.

Nur — ein geradezu hemmungsloser "Fortschritts-glaube" hat einen wesentlichen Teil Hiltrups in eine öde Wüste verwandelt — es gibt nichts mehr zu retten!

Ganz sicher werden die Bürger Hiltrups mit dieser Tatsache leben; ganz sicher werden sie aber auch nicht vergessen, wem sie diese Verwüstung verdanken.

Theodor Dopheide



Randbemerkung

Von vielen Bürgern Münsters lange gefordert und schließlich auch im Rat der Stadt mit breiter Mehrheit beschlossen:

Die Sperrung des Prinzipalmarktes für den Kraftfahrzeugverkehr.

Als einer der wenigen Gegner sprach sich CDU-Ratsherr Roberg, den Bürgern durch seinen Ausspruch "packen wir's mutig an, bauen wir Straßen" in unseliger Erinnerung, gegen die Sperrung aus; wobei er sich die Argumente der (unberechtigt) um ihren Kasernenbestand fürchtenden Geschäftsinhaber vom Prinzipalmarkt zu eigen machte.

Galaktischer Boulevard

Zur Überraschung aller folgte danach die GRÜNE MERKWÜRDIGKEIT.

"Ich bin Herrn Roberg für seine Ausführungen sehr dankbar; besser hätte ich es gar nicht sagen können", sprach GAL-Ratsherr Steinmeyer und stimmte mit seiner GAL-Fraktion GEGEN DIE SPERRUNG des Prinzipalmarktes.

Angesichts der "Sprüche" im Wahlkampf und angesichts dieser bemerkenswerten "Koalition" muß der GRÜNWÄHLER im Gedenken an seine verlorene Stimme wohl feststellen, daß er auf das falsche, nämlich ein trojanisches Pferd gesetzt hatte.

Die zu Beginn der Wahlperiode laut verkündete "grundsätzliche Oppositionshaltung" der GAL geht offensichtlich so weit, daß sie zu ihren eigenen Wahlforderungen in Opposition steht.

Theodor Dopheide

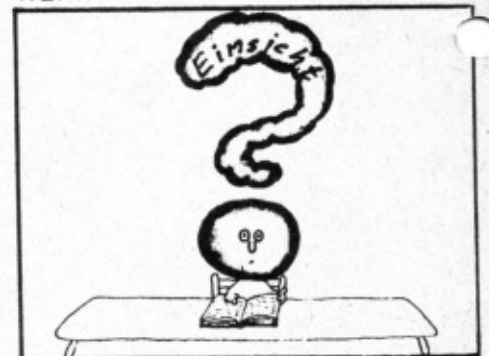
Zur Brücke Einsicht? ~ wohl kaum!

Nachdem für alle Bürger offenkundig geworden ist, welch ortsbildvernichtendes, verkehrsplanerisch verfehltes und ökologisch verheerendes Monstrum mit dem Brückenbauwerk Marktallee/Osttor entsteht, ist einer der hartnäckigsten und kompromißlosesten Verfechter dieses Ungetüms plötzlich auch "nicht gerade über den riesigen Baukomplex besonders glücklich".

- "Münstersche Zeitung" 27. 2. 80.
- Aus einem Artikel zur Zukunft des Landwirtschaftsverlages und der Verkehrsentwicklung im Zusammenhang mit dem Brücken- und Straßenausbau Marktallee/Osttor.
- ...Weit aus weniger pessimistisch sieht Werner Quante von der CDU die Lage.
- Zwar sei auch er nicht gerade über den riesigen Baukomplex besonders glücklich, aber sowohl für die Verlagsbeschäftigten als auch für die Verkehrslage würden sich die Probleme in Grenzen halten. Eine mögliche Verlagerung des Betriebes von Hilstrup in die weitere Umgebung müsse jedermann sehr bedauern, zumal so viele Hilstruper Bürger davon betroffen würden. Auch das Verkehrsaufkommen werde sich in Grenzen halten, denn eine Durchgangsstraße sei die Marktallee nicht.

Der zweifellos überraschte Bürger fragt sich nun: "Waren anhand der Pläne die jetzt sichtbar gewordenen Ausmaße und zerstörerischen Folgen tatsächlich nicht erkennbar? Oder wollte man sie nur nicht erkennen? Waren die 1976 vorgelegten SPD-Pläne, deren Durchführung den Erhalt aller Häuser und des Waldes bedeutet hätte, die aber von der CDU gar nicht erst diskutiert und vom Landwirtschaftsverband als dem damaligen Planungsträger aus rein formalen (nicht aus technischen) Gründen abgelehnt wurden, wirklich so unrealistisch wie die CDU dem Bürger immer noch einzureden versucht? Ist es nicht seltsam, daß die CDU seit einigen Monaten diese SPD-Pläne in etwas abgewandelter Form als 'neues Denkmodell der CDU' auftischen möchte, obwohl es dazu nun allerdings zu spät ist? War

bei den SPD-Vorschlägen wohl nicht nur die Annahme unrealistisch, die CDU könnte sich einem SPD-Antrag anschließen? Wie kann angesichts dieser 'CDU-Realpolitik' die Behauptung eingeschätzt werden, die Marktallee sei keine Durchgangsstraße? Hat nicht die eingehende Verkehrsuntersuchung der Stadt erwiesen, daß schon jetzt ca. 30% des Kraftfahrzeugverkehrs auf dem Straßenzug Marktallee/Osttor weder Quelle noch Ziel im Stadtteil Hilstrup hat, also reiner Durchgangsverkehr ist? Wenn das schon bei den heute bestehenden Hindernissen so ist, läßt sich dann nicht absehen, daß der Durchgangsverkehr noch zunehmen wird, wenn man zukünftig Hilstrup ohne Aufenthalt durchfahren kann?"



Bleiben zum Schluß noch zwei Fragen: "Warum ist einer der Wegbereiter der Mammutbrücke nun nicht mehr besonders glücklich? Hat er das alles vielleicht gar nicht gewollt?"

Aber -- damit sind wir wohl im Kreis gelaufen und bei der ersten Frage wieder angekommen! /do

Stadthalle Hiltrup

Verspielte Chance

Was viele nicht mehr für möglich gehalten haben, scheint doch noch wahr zu werden: Das ursprünglich als Mehrzweckhalle konzipierte monströse Betonbauwerk an der Westfalenstraße, als Bauruine fast schon zum festen Bestandteil des Hiltruper Ortsbildes gehörig, soll nun im Juni fertiggestellt werden. Und auch einen Namen hat man nach jahrelangem Suchen gefunden: "Stadthalle Hiltrup" soll am Eingangportal der Halle stehen, die für viele eher "Dr. Tölle Gedächtnishalle" heißen müßte.

Die Namensfindung veranlaßte den CDU-Fraktionsführer in der Bezirksvertretung zu einem fast schon euphorischen Ausbruch: "Dieser Name ist eine Dokumentation dessen, was wir uns hier vorstellen Kultur, Ausstellungen, Vereinsleben, Feste, Jugendförderung und ständige Einrichtungen wie eine Bücherei. (WN v. 19.3.80) Doch damit gaukelt Herr Quante den Bürgern Hiltrups etwas vor, was gerade seine Partei, die CDU, zu verhindern gewußt hat. Die Stadthalle wird weder eine Bücherei beherbergen noch werden Jugendliche, wie von der SPD immer gefordert, dort Räume vorfinden. Die Chance, in Hiltrup eine echte Mehrzweckhalle zu errichten, hat gerade die CDU verspielt. Mit seinen jetzigen Äußerungen streut Herr Quante den Bürgern unseres Stadtteils nur Sand in die Augen und versucht auf diese Weise Fehlplanungen zu kaschieren.

Die Stadthalle Hiltrup ist eine Halle in städtischem Besitz und steht in Hiltrup: damit wird sie ihrem Namen gerecht, mehr aber auch nicht.

Vor allem nicht den tatsächlichen Bedürfnissen der Hiltruper, die sich eine echte Mehrzweckhalle und ein Kommunikationszentrum erhofft hatten. Es wird schwer werden, die Versäumnisse und Fehler der Vergangenheit wieder zu korrigieren.

Michael Crone

An der alten Kirche Massiver Bürgerprotest

Sehr klar fiel die Absage an die CDU / FDP-Wünsche zum Bau einer weiteren Durchgangsstraße in Hiltrup aus. Von den im engeren Bereich der betroffenen Straße "An der alten Kirche" durch die SPD informierten Bürgern legten außergewöhnlich viele (genaue Zahlen standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest) Einspruch ein.

Herzlichen Dank der SPD für dieses Engagement!

CDU und FDP werden den eindeutigen, klaren Bürgerwillen zu respektieren haben!

Unchristlich! — Vor die Tür gesetzt!

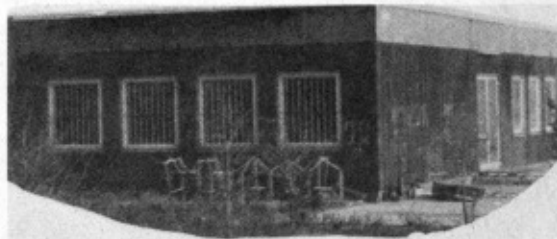
Seit mehr als drei Monaten ist das Jugendheim Hiltrup-West geschlossen.

Hauptverantwortlicher hierfür ist die Clemens-Pfarrre, die den Vertrag kurzfristig im Dez. 79 kündigte. Die im Jugendheim durchgeführte offene Jugendarbeit war ihr ein Dorn im Auge. Kirchliche Jugendarbeit in geschlossenen Gruppen, auch verbandseigene Jugendarbeit genannt, sei, so Pfarrgemeinderatsvorsitzender Reinhard Mangels, übrigens auch Vorsitzender der Jungen Union Hiltrup, schwieriger und hierfür fühle sich die Pfarre verantwortlich. In christlicher Mitverantwortung wurden die Jugendlichen daraufhin zum 31.12.79 vor die Tür gesetzt.

Die Verhandlungen von SKM und Jugendamt haben noch

zu keinem Erfolg geführt. Finanzielle und bürokratische Hemmnisse sind noch nicht beseitigt worden. Die offene Gesprächsrunde der Ju-so-AG Hiltrup vom 28. Feb. hat verdeutlicht, was notwendig ist: offene Jugendarbeit, zwei hauptamtliche Jugendpfleger, Instandsetzung des Gebäudes, längerfristige räumliche Verbesserung.

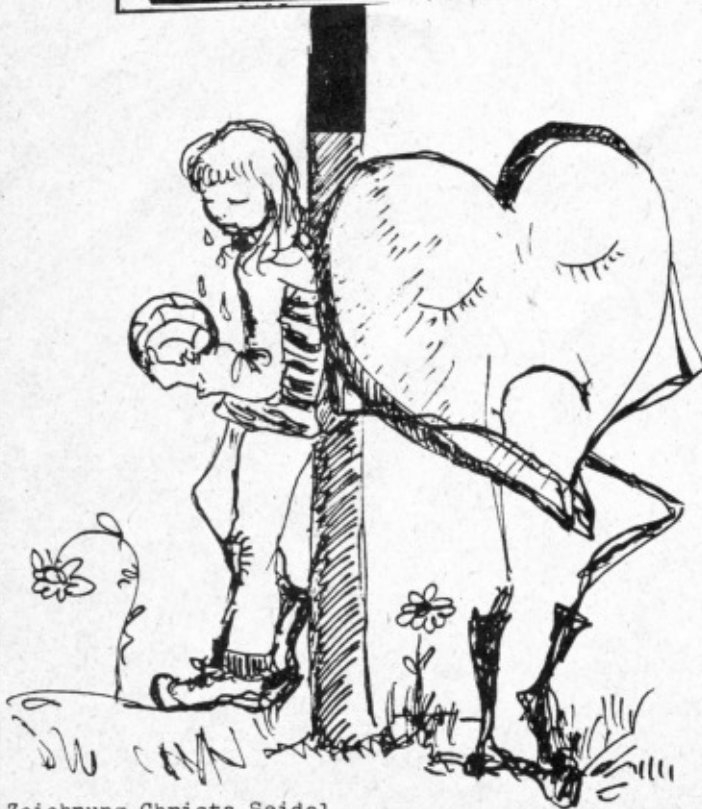
SPD-Ratsherr Rainer Bannert forderte das Jugendamt auf, parallel zu den Verhandlungen mit dem SKM andere mögliche Träger für die Jugendarbeit anzusprechen und die Voraussetzungen für eine kommunale Trägerschaft des Jugendheims zu überprüfen. Eile tut not, die Jugendlichen können nicht länger auf der Straße warten. /rb





Zum Jahr
nach dem
Jahr **EIN HERZ
FÜR KINDER**

**Fußballspielen auf den
Rasenflächen verboten!**
Zu widerhandlungen werden
privatrechtlich verfolgt
Deutsches Heim GmbH
gemeinn. Wohnungsunternehmen



Zeichnung Christa Seidel

Ortskern- und Verkehrsplanung

Wir laden ein

**Montag,
28. 4. 1980**

ab 16.00 Uhr

Ortsbegehung

Treffpunkt:

Westfalenstraße/An der alten Kirche

(Information und Orientierung über städtebaulich und verkehrsplanerisch empfindliche Punkte im Ortskern Hiltrup: z.B. An der alten Kirche; Patronatsstraße; Hohe Geest; Am Klosterwald; Marktallee; Hülsebrockstraße)

anschließend ab ca. 17.00 Uhr

Diskussion zur Planung

Ort:

Gaststätte Sternberg-Wienker,
Osttor 16

Teilnehmer:

Dr. Henning Friege

SPD-Ratsherr und Landtagskandidat
sowie
Ratsherren und Bezirksvertreter
der SPD Hiltrup

Ihre
SPD Hiltrup

Landtagswahl
am 11. Mai.

Gehen Sie wählen!

Wählen Sie SPD!



Ihr Kandidat
Dr. Henning Friege,
28 Jahre alt,
verheiratet,
Chemiker

»HILTRUP HEUTE UND MORGEN«

Herausgeber: SPD-Ortsverein Hiltrup
Marktallee 75, 4400 Münster-Hiltrup
Verantwortlich: Johannes Kimmann
Auflage: 6.000
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten